

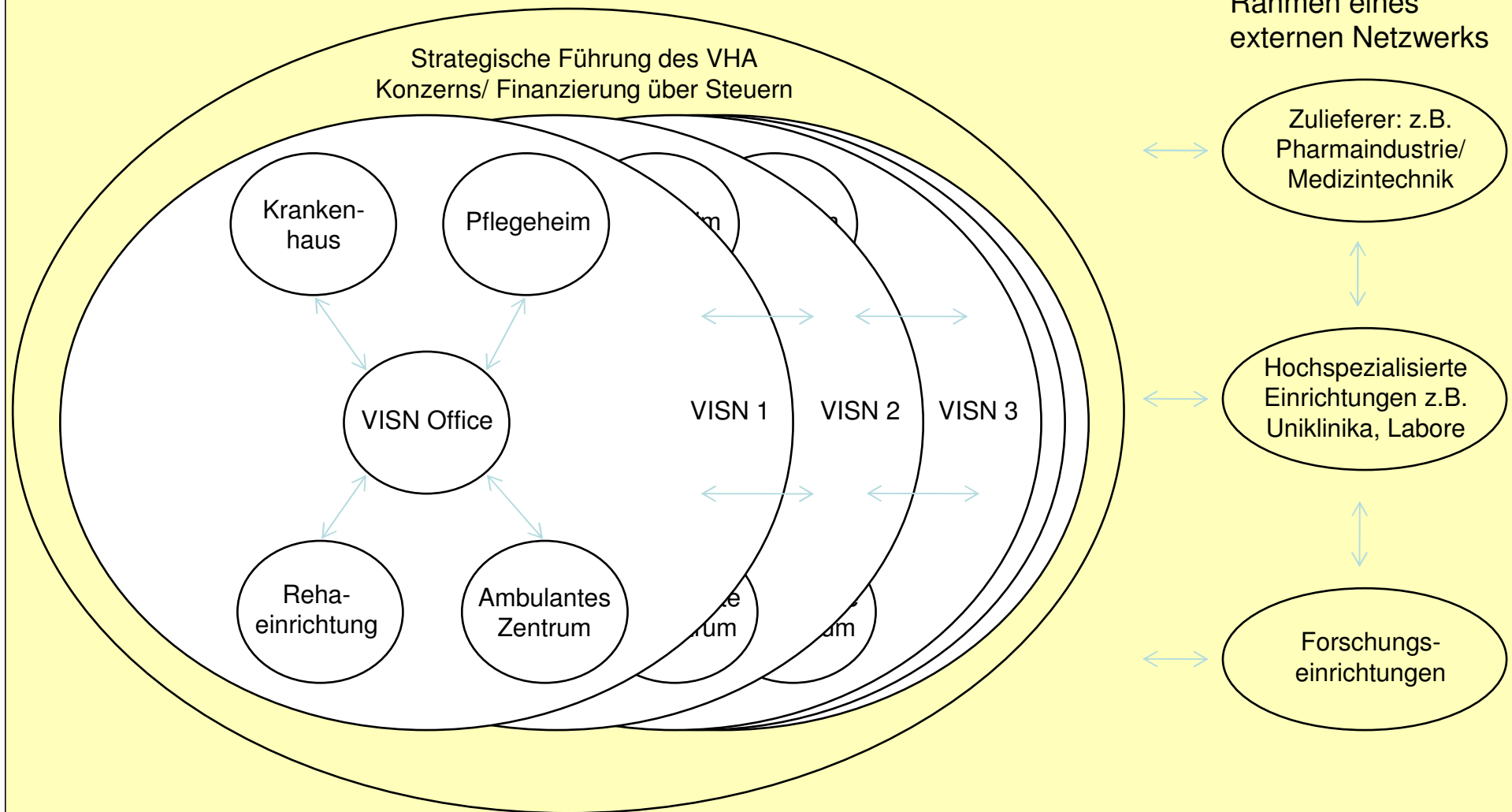
*Integrierte Versorgung – Chancen für Player des
deutsches Gesundheitsmarktes*

*5. International Health Forum,
Baierbrunn bei München, 25.4.2008*

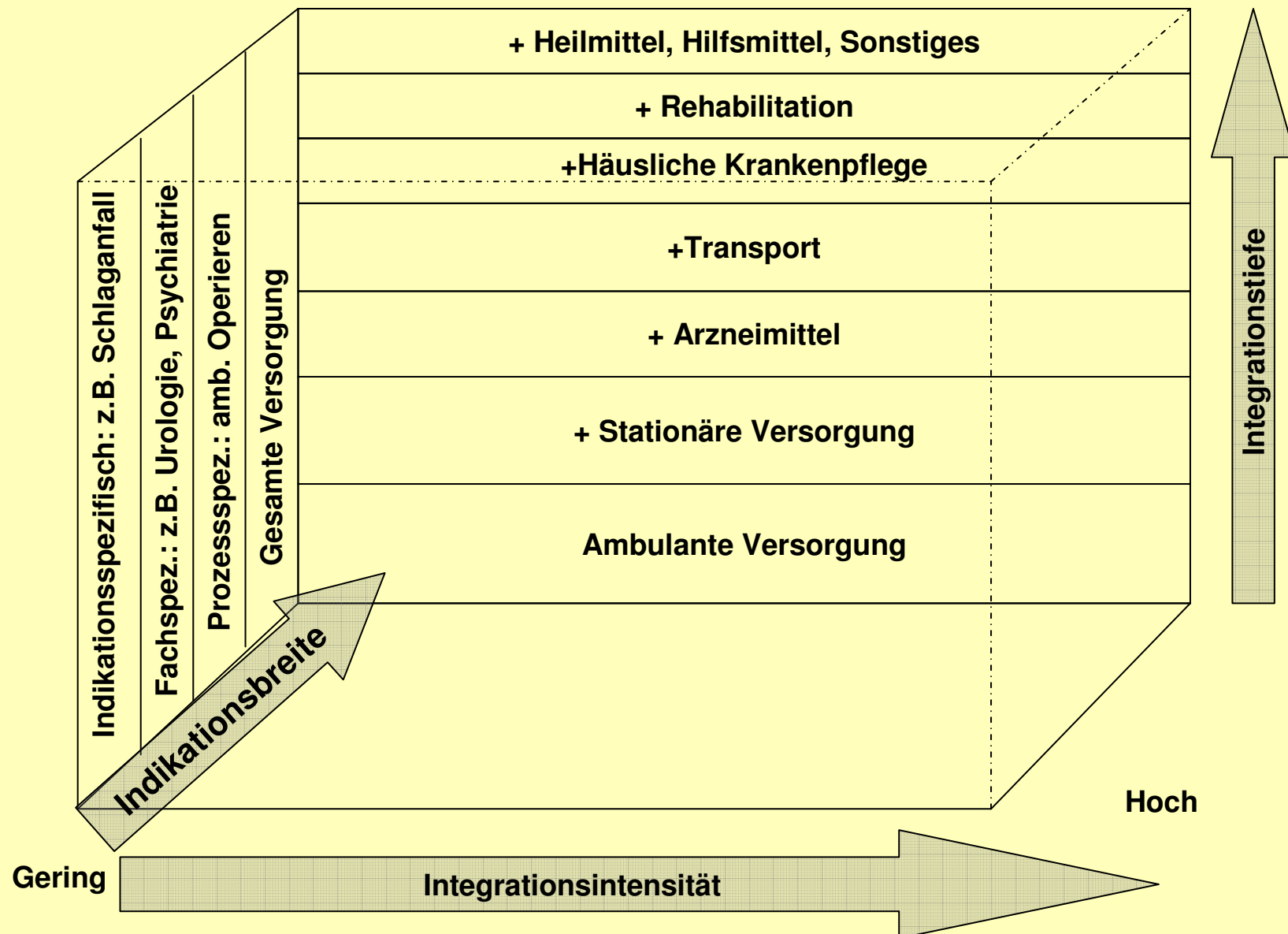
Prof. Dr. Jonas Schreyögg

Fachgebiet Management im Gesundheitswesen,
Technische Universität Berlin/ Research Associate, Center for
Health Policy, Stanford University

Der vollintegrierte Gesundheitskonzern: eine Vision für Deutschland?



Dimensionen einer Integration im Gesundheitswesen



Anzahl Teilnehmer in
integrierten Versorgungsformen
(geschätzt, Ende 2007)

- IV-Verträge: 5,3 Mio
- Hausarztzentrierte Versorgung: 1,3 Mio
- DMP-Programme: 2,7 Mio
- **insgesamt: ca. 9,3 Mio**

- entspricht ca. 13,2 % aller
GKV-Versicherten

Verträge zur integrierten Versorgung in Deutschland

| Vertragsgegenstand | Anzahl | Anteil |
|---------------------------------|--------|--------|
| Hüft- und Kniegelenke | 611 | 25% |
| Ambulante OPs | 247 | 10% |
| Orthopädie | 203 | 8% |
| Herz- und Kreislauf | 165 | 7% |
| Chirurgie | 158 | 6% |
| Krebserkrankungen | 100 | 4% |
| Psych. Erkrankungen | 100 | 4% |
| Gynäkologie | 94 | 4% |
| | | |
| Fachübergreifende Behandlung | 9 | 0.37% |

Gute Chancen für die OTC-Pharmaindustrie durch Disease Management

- Weniger Fragmentierung durch koordinierte Steuerung
-> zentrale Ansprechpartner zum Abschluss von Direktverträgen
- Mehr Patientenautonomie durch educational programs
-> Verringerung von Arztbesuchen durch Selbstversorgung
- Hohes Potential einer homogenen Patientengruppe (disease awareness) mit spezialisierter Versorgung
-> ermöglicht gezielte Ansprache von segmentierten Patientengruppen/ Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen
- Ganzheitliche Betrachtung von OTC/Rx in einem maßgeschneiderten integrierten Versorgungskonzept
-> Potential zum Outsourcing einzelner Prozesse z.B. home care für Diabetiker bis hin zum outsourcing der gesamten Arzneimittelversorgung (z.B. pharmaceutical benefit management als institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen Kassen und Industrie)